

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

* Für die Liegnitz-Grünberg-Gubener Eisenbahn lehnt das königliche Handels-Ministerium, wie wir hören, es ab, die schließliche Erfüllung der geforderten Erfordernisse zu veranlassen, bevor nicht die Berechnung beider in Frage stehender Bahnrichtungen im Glogauer Kreise vorliegt. In diesem Falle wird sich der Bau-Anfang noch in diesem Herbst von selbst verbieten. Ein längerer Aufenthalt ist jedoch nicht zu befürchten, insofern bekanntlich bereits im Mai d. J. dem Comité die Zusicherung erteilt worden ist, nach befriedigender Erledigung der Baukosten-Frage die Ertheilung der Konzession Allerhöchsten Orts zu befehlen, wie auch die beabsichtigte Anlage der Bahn ohne directen Anschluß von Glogau bereits früher, nach Befragung des Herrn Kriegsministers, genehmigt und die Zusage erteilt worden ist, die Prüfung der eingereichten Statuten werde keine Schwierigkeit und Verzögerung herbeiführen. Inzwischen ist es gelungen, für den Unter- und Oberbau, sowie die Schwellen- und Eisenzeug-Lieferung, innerhalb der Anschlagspreise und unter event. Cautionstellung, angemessene Vorabkommen mit soliden Unternehmern und Lieferanten abzuschließen. Ein Gleiches ist für die Schienen-Lieferung und die Bauarbeiten vorbereitet, um s. B., neben dem Nachweis der Baumittel, darthun zu können, daß mit den veranschlagten Kosten wirklich zu bauen ist, vor Allem aber, um, was ganz besonders zu beachten, Angesichts der vielen in Aussicht stehenden Eisenbahn-Bauten keine Erhöhung der fraglichen Kosten vor und während des Baues befürchten zu dürfen. Durch alle diese Vorbereitungen wird es, wie zu vertrauen, möglich werden, letzteren gleich rasch zu fördern, als seine Einleitung, in Folge bekannter Gegenbestrebungen, eine so beklagenswerthe weite A. dehnung erreicht hat. Der Anschluß der Bahn an die Guben-Posener soll zwischen Groß-Lessen und Rothenburg in der Nähe von Polnisch-Nettkow, und zwar 1½ Meile von Grünberg, stattfinden.

Politische Wochenschau.

— Nach Gerüchten, die aus Ministerkreisen stammen, soll das Abgeordnetenhaus im November zusammentreten. Wenn dies der Fall wäre, so müßten besondere, aus den allgemeinen politischen Verhältnissen entspringende Ursachen diesen Entschluß der Regierung herbeigeführt haben. Vor einigen Wochen stand noch die Meinung in denselben Kreisen fest, daß die Berufung vor Januar nicht stattfinden könne.

— Die Entlassung der Reservemannschaften des Gardecorps hat sich in diesem Jahre nicht bloß auf die dreijährigen beschränkt, sondern es sind auch außerdem von den zweijährig gedienten Leuten je 20 Mann per Compagnie in ihre Heimath beurlaubt worden.

— Viel Aufsehen macht die auf Anordnung des Berliner Polizei-Präsidenten erfolgte Weigerung der Post, die Probenummern des neuen, von Mitgliedern der Fortschrittsparthei und des linken Centrums gegründeten Wochenblatts: „Die Verfassung“ zu versenden. Diese Verweigerung wird hoffentlich die Aufmerksamkeit nicht minder auf das Blatt ziehen, als es die Verbreitung der vortrefflich geschriebenen Probenummer gethan haben würde.

— In dem Polenprozeß kam in den letzten Tagen eine eigenthümliche Konsequenz des Theiles der Anklage zur Sprache, der gegen die Theilnehmer am Aufstande in Rußland gerichtet ist. Der Verteidiger Rewald brachte nämlich die russische Amnestie zur Sprache, die den am Aufstande Betheiligten Straffreiheit zusichert und verlangte nun die Entlassung aller derjenigen, gegen welche eben nichts weiter vorliege, als nur die Theilnahme am Aufstande. Der Staatsanwalt widersetzte sich diesem Antrage und zwar, wie die Zeitungen berichten, aus dem Grunde, weil erst noch festgestellt werden muß, ob nicht die nach Rußland übergetretenen preuß. Unterthanen eine verbrecherische Absicht gegen Preußen gehabt haben. Die Verhandlungen werden übrigens immer eintöniger, da der vorliegende Thatbestand höchst einfach und gering ist. Man erwartet in nächster Zeit noch massenhafte Freilassungen und glaubt, daß zuletzt nur noch wenige Angeklagte in Haft verbleiben werden.

Frankfurt a/D. Die städtischen Behörden, von der Regierung aufgefordert, sich über Einführung der Klassensteuer an Stelle der Wahlsteuer auszusprechen, haben sich für Beibehaltung der Wahlsteuer erklärt.

— In Mülheim a/R. haben die Stadtverordneten sehr vernünftiger Weise die Abschaffung des Einzugs-geldes beschlossen und hoffen damit dem auch dort fühlbar gewordenen Mangel an Arbeitskräften sichere Abhilfe zu verschaffen. (Auch in anderen Gemeinden, in denen der Mangel an Arbeitskräften sich überaus fühlbar macht, wäre es angebracht, diesen volkswirtschaftlichen Fortschritt, der als solcher von allen denkenden Nationalökonomern anerkannt wird, nachzuahmen.)

— In letzter Zeit wurden, wie eine holländische Zeitung berichtet, in Flensburg für preussische Rechnung eine große Zahl Pferde verkauft, und zwar die billigsten für — 8 Thlr.

Wien. In der Konferenzsitzung am 1. October wurde das Project, den die Liquidation betreffenden Theil durch einen Schiedsrichterspruch entscheiden zu lassen, von den deutschen Mächten für unannehmbar erklärt und zugleich den Dänen eine Art von Ultimatum gestellt, sich in Bezug auf die Liquidationsangelegenheit auszusprechen. Die dänischen Bevollmächtigten haben ihre Regierung davon in Kenntniß gesetzt und wird die Entscheidung darüber heute erwartet, nach deren Eintreffen sofort eine Sitzung statthaben wird.

— Der am 1. d. M. in Wien abgehaltenen Konferenzsitzung wurde bekanntlich eine besondere Bedeutung beigelegt, indem Dänemark auf die dringende Mahnung der beiden deutschen Mächte, welche im andern Falle mit ausgedehnteren Zwangsmaßnahmen drohten, endlich mit befriedigenderen Vorschlägen in der Finanzfrage hervortreten sollte. In Kopenhagen beklagt man sich bitter über das strengere Vorgehen, mit welchem in Jütland bereits begonnen worden ist; Staatsrath Jønger wurde aus Wien zurückberufen, um über die Lage der finanziellen Verhandlungen zu berichten. Die Verhandlungen sind an einem kritischen Stadium angelangt; doch verlautet aus Wien noch nicht, ob irgend eine Wendung eingetreten ist. — Die Nachrichten über das Nichtvortwärtsgen der Prager Zollverhandlungen wirkten in Wien sehr verstimmend.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg. Am 4. fand die Einführung des neugewählten Rectors unserer hiesigen Stadtschulen, Herrn Jaussen, in sein Amt statt. Herr Pastor Müller als Schulinspector hielt

bei dieser Gelegenheit eine Ansprache an den Einzuführenden, die durch ihre Gediegenheit sowohl, als durch den in ihr herrschenden verständlichen und milden Ton einen tiefen Eindruck auf die Gemüther der Anwesenden machte. — Möge das Wirken unsers neuen Rectors lange noch ein gesegnetes für unsern Ort sein.

— Nachdem bereits am 30. Septbr. in der höheren Töchterschule von Fr. Thomas die Prüfung der Schülerinnen derselben stattgefunden, erfolgte eine solche auch am 4. d. M. in der Anstalt von Fr. Lips, ebenfalls unter großer Theilnehmung der Eltern der Böglinge, und zwar in den erst vor Kurzem bezogenen neuen Räumen, die indeß für das zahlreich anwesende Publikum nicht recht hinreichend zu sein schienen. — Wir glauben den Grund, aus dem die Prüfung diesmal nicht wie früher im Logensaale abgehalten wurde, darin suchen zu dürfen, weil dadurch den Angehörigen der Schülerinnen Gelegenheit geboten werden sollte, sich von der Zweckmäßigkeit der neu eingerichteten Schullocalitäten selbst Ueberzeugung zu verschaffen.

— Gestern um 8 Uhr Morgens wurde hier wiederum die städtische Spritzenprobe abgehalten. Ungefähr um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr zog sodann die hiesige Feuerwehr, bis auf wenige Ausnahmen mit der nöthigen Uniform versehen, und trotz des fortdauernd regnerischen Wetters recht vollständig, auf den Marktplatz und begann ihre Exercitien. Binnen kürzester Zeit war der nöthige Platz abgesperrt, die Geräthe ausgepackt, einige im Wege stehende Wasserkübel ausgeschüttet und fortgeschafft und die Abtheilung der Steiger begann in einer mehr systematischen u. schulmäßigen Weise ihre mannichfachen Uebungen. Wie im Frühjahr machte es sich die Jugend zum besondern Vergnügen, die angenehme Aufsparthie durch den Rettungsschlauch wieder und wieder anzutreten. Einzelne Steiger ließen sich an den Seilen, die sie bei sich trugen, aus dem Fenster. Endlich wurde auch vermittelst der Gefsimbrücke auf das Dach gestiegen, u. dies auf einigen Dachleitern trotz der Nässe bis zum First erklimmen. Auf einem Schornstein stehend, lenkte einer der Steiger den Wasserstrahl bis zu einer beträchtlichen Höhe des Thurmes hinauf. Gleichzeitig waren auch die andern Abtheilungen, Spritzenleute, Wasserzuträger, Bergemannschaften in Ausübung ihres Dienstes vielfach und zu allgemeiner Befriedigung thätig gewesen.

Wie man uns versichert, ist es diesmal ein sehr großer Nebelstand gewesen, daß bei dem schlechten Wetter die ganzen Mannschaften 1 $\frac{1}{2}$ Stunden warten mußten, ehe sie in Thätigkeit kommen konnten. Einzelne, freilich wenige, seien dadurch gezwungen worden, umzukehren. Uebrigens aber kann man der Feuerwehr wegen ihrer Ausdauer und Geschicklichkeit, sowie wegen ihrer im Allgemeinen höchst anerkennenswerthen Leistungen nur das beste Gedeihen wünschen. Möchte ihr die Stadt, für deren Interesse sie ins Leben gerufen ist, wie bisher immer helfend und unterstützend entgegen kommen.

— Von mehrerer Seite habe ich hören müssen, daß es dies Jahr wohl nicht die geeignete Zeit sei, eine Obstfrucht-Ausstellung zu veranstalten, weil bei der nicht vollkommenen Absterbe viele Sorten fehlen würden, also nichts Vollständiges sei. Diesem zu begegnen und Beruhigung zu geben, ist es grade diesmal der Grund in einem Jahre, wo die unvortheilhafte Witterung die Sorten nicht allgemein vertreten ließ, grade diejenigen herauszufinden, welche auch bei ungünstigen Verhältnissen gedeihen; es wird sonach diese Ausstellung vielleicht weniger für das Auge sein, vielmehr eine Anweisung zur Anpflanzung sicherer Sorten werden können. D. Eichler.

§ Unruhstadt. Nachdem der Zwang der Provinzial-Feuer-Versicherung aufgehoben ist, haben unsere Müller einen „Verein der Windmühlenbesitzer zur Versicherung gegen Feuer-schaden, Umsturz der Mühlen durch Sturm, Beschädigung durch nichtzündende Blitze“ gebildet. Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder, deren er wenigstens 100 zu seinem Inslebenreten und Fortbestehen haben muß. Es werden nur Bodwinmühlen im Kreise Bomst und den angrenzenden Distrikten der Nachbarkreise aufgenommen, deren Besitzer wirkliche Müller sind. Die Versicherungssumme muß 200 Thlr. unter dem Bauwerth der Mühle bleiben und wird außer einem Antrittsgelde von 2 Thlr. vom Hundert jährlich 10 Sgr. Beitrag gezahlt. Die Geschäfte des Vereins werden durch einen Vereins-Bevollmächtigten, einen Kassen-Kurator, durch Aelteste und zwar aus dem Bomstler Kreise durch 4, aus jedem der andern durch einen

derselben geleitet. Wir enthalten uns jedes Urtheils über die Zweckmäßigkeit dieses Vereins, da jeder Mühlenbesitzer leicht herausfinden kann, ob diese Gesellschaft ihm im Vergleich mit anderen Versicherungs-Gesellschaften Vortheil gewährt. Mühlenbesitzer, die sich für diesen Verein interessieren, können weitere Auskunft vom Aeltesten, Mühlenbesitzer Herr Fischbach hier, erhalten.

+ Züllichau, 1. Oktober. Seit dem Frühjahr besteht hier eine städtische Verschönerungscommission, die ihre Wirksamkeit damit begonnen, den Marktplatz und einige Straßen mit Kugelakazien — größtentheils auf Kosten der betreffenden Hauseigentümer — zu bepflanzen; was sie Weiteres zur Verschönerung der Stadt gethan, hat man noch nicht gesehen. Am guten Willen liegt es freilich nicht, es fehlen bloß noch die Mittel. Dagegen verdient unsere Erleuchtungscommission alles Lob, unsere Straßenlaternen brennen seit 8 Tagen vorzüglich, freilich giebt es in der Stadt hier und da noch einige dunkle Stellen, doch hofft man, daß es mit der Zeit auch dort ein Wenig heller werden wird.

— Am 30. Sept. wurden in Glogau von den höchstbesteuerten Kaufleuten und Fabrikanten der Kreise Glogau, Freistadt, Lüben, Sagan und Grünberg zu Abgeordneten zur Abschätzung für die Gewerbesteuer gewählt: die Herren Germershausen und Kempner aus Glogau und Gruschwitz aus Neusalz, sowie zu Stellvertretern die Herren Flemming (aus Glogau), Meinhardt (aus Neusalz) und Schlittgen (aus Sagan?).

Glogau, 3. Oktober. Gestern Abends 10 Uhr war ein Kaufmann aus der in der Rüstervorstadt befindlichen Brauerei heimgegangen. In der Nähe des Infanterie-Exercierplatzes springt ihm unerwartet ein Soldat entgegen, der ihn anfassen will. Obgleich 60 Jahre alt, weist unser Kaufmann den Angriff zurück; aber plötzlich faßt ihn der Soldat von hinten, wirft ihn zu Boden und nun ringen Beide. Der Angreifende durchsucht im Kampfe die Brust des Angegriffenen, vermuthlich in der Absicht, ihm die Uhr zu entreißen, und versuchte ihn, um ihn im Hilferufen zu hindern, zu würgen. Während des Kampfes war es dem Angegriffenen gelungen, dem Soldaten eine Achselklappe loszureißen. Das Hilferufen wurde von einer Pionnier-Patrouille, die sich in der Nähe des Pionnier-Uebungsplatzes befand, gehört. Die Schritte der Herbeieilenden schreckten den Soldaten, er ließ sein Opfer los und entsprang. Der Vorfall wurde der Wache am Preussischen Thore gemeldet und in Folge dessen eine Patrouille nach dem Militair-Exercierplatz entsendet, der es nach einem halbständigen Suchen gelang, den Verbrecher zu ergreifen. Derselbe war der wichtigende Posten an der Galgenchanze. Das Gewehr und den Säbel hatte er in das Schilderhaus gestellt und sich dann an die mehrere Hundert Schritte von seinem Posten entfernte Straße begeben. In der gesammten Garnison spricht sich nur eine Stimme der Entrüstung über diese That aus. Die strengste Untersuchung ist sofort befohlen worden.

Breslau, 2ten ist hier der Provinziallandtag eröffnet worden. Derselben wurde ein Propostionsdecret vorgelegt, nach welchem beabsichtigt wird, mit einem Fond von über 30,000 Thlr. eine unter ständischer Verwaltung stehende Ackerbauschule für weibliches Gesinde (aber bloß für Mädchen des oberschlesischen Landvolkes) zu gründen.

— Dem jetzt versammelten schlesischen Provinziallandtage ist noch ein Entwurf betreffs der Regulirung der schlesischen Zehntverfassung zur Begutachtung vorgelegt worden.

Fragekasten.

Können Sie uns, geehrter Herr Doctor, über die nachstehenden Fragen wohl einige Auskunft ertheilen?

- 1) Wie geht es zu, daß heute, den 5. Oktober, der Jahres-Bericht des Gewerbe- und Gartenvereins für 1863 noch nicht erschienen ist, während diese Berichte früherhin stets regelmäßig in den ersten Monaten des Jahres veröffentlicht wurden?
- 2) Wie geht es zu, daß bis jetzt noch keine Aufforderung zur Theilnahme an der Gewerbeschule ergangen ist, da dieselbe doch schon mit dem Anfange dieses Monats hätte eröffnet werden sollen?
- 3) Ist es richtig, daß der im Herbst 1863 gewählte Vereins-ausschuß nur eine einzige Versammlung im November 1863 abgehalten hat und seitdem nicht mehr zusammenberufen worden ist?
- 4) Wie steht es mit der schon mehrmals von dem Vereinsvor-

stande angekündigten, aber niemals ausgeführten Gewerbeausstellung, zu welcher viele Gewerbetreibende, in Folge der an sie ergangenen Aufforderung, ihrerseits Ausstellungsgegenstände — wie es scheint, ganz umsonst — vorbereitet haben?

Mehrere Mitglieder des Gewerbe- und Gartenvereins.
Antwort: Eine Beantwortung dieser allerdings sehr beachtungswerth scheinenden Fragen ist der Redacteur d. Bl. da er selbst nicht mehr Ausschussmitglied ist, zu geben nicht im Stande, und muß es dem Vorstande überlassen, die Fragsteller zu becheiden.

Vermischtes.

— So ändern sich die Zeiten. Am vorletzten Sonnabend fand in Danzig ein „konservatives“ Concert statt, bei welchem auch „das deutsche Vaterland“ und „Schleswig-Holstein meerschlungen“ gesungen wurden. Beide Lieder sollen mit großem Applaus aufgenommen worden sein. Diese für jeden „Fortschrittler“ auffällige Thatsache bedurfte natürlich einer Er-

klärung. Herr Dr. Wantrup gab sie; er gestand, der Konservative habe früher allerdings „das deutsche Vaterland“ nicht singen können, jetzt aber, da Oesterreich und Preußen so intim seien, könne es mit lauter froher Stimme gesungen werden. Auch „Schleswig-Holstein“ früher mißliebig, könne man jetzt singen, nachdem die konservativen Waffen es befreit.

— Nach den neuesten Erfahrungen in der „Pomona“ ist es höchst schädlich, die Astersprossen, den sogenannten Geiz des Weinstocks, zu entfernen. Diese Seitenzweige sind von der Natur dazu bestimmt, den Holztrieb von dem künftigen Frucht-auge abzuleiten und dieses in Ruhe zu erhalten. Wird dieser Geiztrieb entfernt, so verwandelt sich das schlafende Auge sogleich in ein Holzauge, indem es austreibend dadurch der Fruchtbarkeit für das nächste Jahr großen Abbruch thut, obgleich sich wieder ein neues Auge dazu bildet, das aber viel schwächer werden muß als das erste.

Inserate.

Nachstehende Bekanntmachung: „In der Grundsteuer-Regulierung ist das Veranlagungswerk der Hauptsache nach beendet. Die noch zur Ausführung stehenden Unterwertbeilungsarbeiten liegen hauptsächlich den Feldmessern ob. Die Ueberwachung der Letzteren soll höherer Bestimmung zufolge nur einer beschränkten Zahl von Ausführungs-Commissarien anvertraut werden. Mit Rücksicht hierauf und dann, weil die Geschäfte der Auseinandersezungs-Behörde fortan wieder meine volle Thätigkeit in Anspruch nehmen müssen, bin ich an den Functionen eines Veranlagungs-Commissars entbunden und ist zum Ausführungs-Commissar für den Grünberger Kreis der königliche Gerichts-Assessor Herr Sebler in Freistadt ernannt worden. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Betheiligten ergebenst, in allen die Grundsteuer-Regelung betreffenden Angelegenheiten sich künftig an den genannten Ausführungs-Commissarius wenden zu wollen. D. Wartenberg, den 15. Septbr. 1864. Der Königl. Deconomie-Commissarius. G. E. Thunig.“ wird vom hiesigen Magistrat zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Im Kämmerlei-Kieserforst, Kramper Revier, im Kranich-Wintel, bei der Kramper Schäfererei, werden Donnerstag den 6. October früh 9 Uhr 49 1/2 Rflrn. kiefern Leibholz, 51 Rflrn. kiefern Stockholz, 128 Schock kiefern Reisig, 18 1/2 Rflrn. eichen Stockholz, 4 Rflrn. Erleholz, 1 Rflrn. Birkenholz, 8 Schock erlen Reisig, 1 Schock aspen Reisig meistbietend verkauft werden.

Es wird von der hiesigen Polizei-Verwaltung zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß das Abbrennen von Feuerwerken in der Nähe von Gebäuden oder öffentlichen Wegen verboten ist.

Es wird von der hiesigen Polizei-Verwaltung nochmals bekannt gemacht, daß der Schweinemarkt von dem Plage hinter der Realschule nach dem südwestlichen Theile des Viehmarktplazes verlegt worden ist.

Der Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich für Auswärtige 15 Sgr.

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Postanstalten an. Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spalthe aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers. Elbing, Spieringstraße 13.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Das Wintersemester beginnt Dienstag den 11. October. Zur Prüfung neuer Schüler bin ich am Freitag den 7., Sonnabend den 8., Montag den 10. bereit, und sind das Schul-, Tauf-, (Geburts-) und Impfzeugniß mit zur Stelle zu bringen.

Grünberg, den 3. October 1864.
Brandt.

Schul-Anzeige.

In der Vorschule zur Realschule beginnt der Winterkursus Dienstag den 11. October. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 8. und 10. October bereit sein.

A. Durdant,
Schul-Vorsteher.

Bei W. Levyohn in Grünberg ist zu haben:

Der Brunnen-, Röhren-, Pumpen- u. Spritzenmeister. Ein Handbuch

für Alle, welche sich mit Verfertigung hydraulischer Maschinen, sowie mit Brunnenanlagen, Feuerpumpen, Wasserleitungen beschäftigen, Besitzer hydraulischer Werke sind oder Aussicht darüber führen.

Nebst Erklärung der bei diesen Werken und Arbeiten vorkommenden Kunstausdrücke. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage von A. W. Hertel.

Mit einem Atlas von 16 Foliotafeln, enthaltend 226 Figuren.
8. Geh. 2 Thlr.

Die im Verlage von Ottomar Vierteling in Görlitz erscheinende

Niederschlesische Zeitung,

redigirt von Julius Freithor, empfiehlt sich für das bevorstehende Abonnement. Die Zeitung huldigt der freisinnigen Richtung und ist bemüht, in ihrem redaktionellen Theile den verfassungsmäßigen Standpunkt der Fortschrittspartei innezuhalten. Ihre Verbindungen setzen sie in den Stand, ihren Lesern stets das Neueste der Tagesgeschichte zu bieten und in dieser Beziehung mit jeder anderen Zeitung zu konkurriren. Dabei ist sie die billigste täglich erscheinende Zeitung. Inserate finden ausgedehnte Verbreitung und werden mit 1 Sgr. für die dreispaltige Korpuszeile berechnet. Man abonniert bei allen Königl. Postanstalten mit nur 20 Sgr. 9 Pf. pro Quartal.

Ausschneide = Trauben

so reif als möglich kauft
S. G. Woschke.

Bei W. Levyohn in Grünberg ist zu haben:

Die Brennmaterial-Ersparung bei der Dampferzeugung.

Darstellung der hauptsächlichsten angewendeten und vorgeschlagenen Mittel zu einer möglichst wohlfeilen Erzeugung und Benutzung des als Triebkraft dienenden Wasserdampfes. Nach der zweiten Auflage von Bede's „Economie du combustible“ frei bearbeitet von Leopold Einsiedel, Civil-Ingenieur. Nebst 8 Tafeln, enthaltend 84 Abbildungen. 8. Geh. 24 Sgr.

Verschiedene Sorten Brennholzer hat abzulassen
Abrecht Mühle.

Ein Pferd

für 45 Thaler steht in Grünberg auf der Posthalterei zum Verkauf.

Sagd-Pulver verschiedener Qualität, weichsten Patentschroot in allen Nummern, Zündhütchen, Flintensprossen empfiehlt
Julius Peltner.

Hannoversche Tagespost.

Ankündigungen aller Art finden in dieser in Hannover täglich in größtem Zeitungs-Format erscheinenden billigsten politischen Zeitung Norddeutschlands die weiteste Verbreitung. Abonnementpreis vierteljährlich 20 Sgr. ohne Postaufschlag. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 Sgr.

Bei W. Levyohn in Grünberg ist vorrätzig:

B. Auerbach's illustrirter Volkskalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.

Preussischer Nationalkalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.

Steffens' illustrirter Volkskalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.

Der Bote für 1865. Preis 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Comptoirkalender, Briefstaschentalender, Portemonnaiekalender u.

Versammlung des Lesevereins Sonnabend den 8. Oktober Nachmittags 5 Uhr im Ressourcen-Lokale. **M.**

zum Schweinausschieben am Freitag den 7. October ladet ergebenst ein der

Brauer Schulz in Pola-Kessel. Sonnabend Wurst und fettes Schweinefleisch bei **Carl Krüger** in den Neuen Häusern.

Meinen **Wittagstisch** im monatlichen Abonnement zu 3, 4 und 5 Sgr. empfehle ich angelegentlichst und bitte um geneigten Besuch. **W. Fischer.**

Aepfel

kauft **J. G. Moschke.**

Aepfel

kauft **G. Kube, Hospitalstr.**

Allerlei Aepfel kauft zum höchsten Preise **Eduard Seidel.**

Aepfel

kauft **Adolph Pils, Grünstraße.**

Aepfel

kauft zum höchsten Preise und werden dieselben von heute an in meiner Kewise, Lawaldauer Straße neben Herrn Engmann, abgenommen.

G. W. Peschel.

Aepfel kauft **Wilhelmi.**

Reife Birnen, Aepfel und **Pflaumen** kaufen zu guten Preisen **Gebrüder Neumann.**

Schwäbische Volks-Zeitung.

Redakteur: **Paul Hoffmann.**

Mit dem 1. Oktober 1864 beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement auf die „Schwäbische Volks-Zeitung“.

Die „Schwäbische Volks-Zeitung“ ist Organ für Jedermann aus dem Volk, dem die Reform und Befreiung Deutschlands am Herzen liegt, sie vertritt die Principien der deutschen Fortschritts-Partei, bekämpft die reaktionären und partikularistischen Tendenzen, sie wirkt für geistige und sittliche Hebung des Volks und arbeitet mit allen Kräften den trügerischen und verfinsterten Mächten in Kirche, Unterrichtsweisen und socialem Leben entgegen. Unbewegt durch Anfechtungen, vielmehr gestärkt durch die vielfache Theilnahme des Publikums, werden wir unsere Bahn wie bisher auch fernhin verfolgen.

Die „Schwäbische Volks-Zeitung“ erscheint jeden Wochentag und kostet durch die Post bezogen in ganz Württemberg vierteljährlich 54 kr., im ganzen Postvereinsgebiet 1 fl. 29 kr. Einrückungsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 1/2 kr.

Man abonnirt gegen Vorausbezahlung bei der nächsten Postämtern und Eisenbahn-Stationen.

Stuttgart, im Sept. 1864.

Die Redaktion und Expedition.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau,

bestätigt durch allerhöchste Cabinetsordre vom 10. Juni 1848.

Gewährleistungs-Capital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft, welche als provinzielles Institut die Förderung der Interessen von Schlesien zur Aufgabe hat, versichert gegen Schaden, der durch Feuer oder Blitzschlag, Bösen und Ketten bei demselben entsteht, zu möglichst billigen Prämien für bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem platten Lande.

Die Prämien sind fest, sodass unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind; bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile gewährt. Bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothekar-Gläubigern durch die Police-Bedingungen besonders Schutz gewährt.

Antrags-Formulare und Prospekte sind bei dem Agenten Herrn **J. Seibt** in Saabor gratis zu erhalten, welcher auch bereitwillig jede weitere Auskunft erteilt.

!! Billigste landwirthschaftliche Zeitschrift !!

Mit dem 1. Oktober d. J. begann das 11. Quartal (Oktober bis Dezember) auf die seit 1. Juli in meinem Verlage regelmäßig wöchentlich erscheinende, mit Illustrationen versehene u. in leicht faßlicher Sprache geschriebene landwirthschaftliche Zeitschrift:

Bauernzeitung.

Sämmtliche bis jetzt erschienenen Nummern haben allseitig nur die günstigste Beurteilung gefunden; wie sehr das Blatt allgemein entsprochen, zeigt mir die ungewöhnlich starke Be-theiligung.

Preis vierteljährlich 10 Sgr.

Inserate werden die 3spaltige Petitzeile mit 4 Kr. = 1/2 Sgr. berechnet.

Alle Buchhandlungen, Postexpeditionen und Postboten, in Grünberg die Buchhandlung von W. Levysohn, nehmen hierauf Bestellungen an. Freisung, im September 1864.

Franz Datterer.

Ein Sack mit zwei Plauen ist gefunden worden, und kann abgeholt werden beim Mützenmacher **Michaelis.**

Die gegen den Friedrich Gladus in Sawade ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und erkläre, daß er rechtlich gehandelt.

M. G. Scheibner.

Ein junger unverheiratheter **Deconom**, mit den besten Zeugnissen versehen, gegenwärtig in Condition, sucht sofort oder zum 1. November ein anderweitiges Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einen Schuhmacher-Lehrling sucht **G. Hoffmann, Grünstraße.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, der sich der Handlung widmen will, findet ein Unterkommen bei **Gebrüder Neumann.**

Die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, ist vom 1. Januar 1865 ab zu vermieten. **August Puschek.**

Breite Straße Nr. 46 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Entrée und Küche nebst Zubehör von Neujahr ab zu vermieten. Auskunft erteilt

H. Pils, Topfmarkt.

Wein-Verkauf bei:

Aug. Lehmann, Niederstraße, 63r 6 fg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar **Wise.**

Nachmittagspred.: Herr Prediger **Gleditsch.**

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 4. Oktober.	Breslau, 3. Oktober.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: 90 3/4 G.	91 1/4 G.
„ „ A. à 4 pCt.: —	99 1/2 G.
„ „ C. à 4 pCt.: —	100 1/3 G.
„ Ruff. Pfbr.	100 2/3 G.
„ Rentenbr.: 98 1/2 G.	98 3/4 G.
Staats-Schuldsscheine: 89 1/8 G.	88 3/4 G.
Freiwillige Anleihe: 101 3/4 G.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/4 G.	106 1/4 G.
„ à 4 pCt. 96 1/4 G.	96 1/4 G.
„ à 4 1/2 pCt. 101 1/4 G.	101 G.
Prämienanl. 126 3/4 G.	127 3/4 G.
Louis'd'or 110 3/8 G.	110 1/4 G.
Goldkronen 9. 7 G.	—

Marktpreise, vom 4. Oktober.

Weizen 47—57	50—65
Roggen 32 1/2	38—43
Hafer 22—24	22—26
Spiritus 14 7/24	13 1/4

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Oktober.				Schwiebus, den 24. September.				Sagan, den 1. Oktober.			
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Höchst. thl.	Niedr. thl.				
Weizen	2 7 6	2 — —	2 5 —	2 3 —	2 11 3	2 5 —	2 11 3	2 5 —				
Roggen	1 12 6	1 10 —	1 10 —	1 8 —	1 16 3	1 12 6	1 16 3	1 12 6				
Gerste	1 10 —	1 7 6	1 7 6	1 6 —	1 12 6	1 7 6	1 12 6	1 7 6				
Hafer	— 27 6	— 25 —	— 1 —	— 27 6	— 1 1 3	— 26 3	— 1 1 3	— 26 3				
Erbsen	— — —	— — —	— 2 7 6	— 2 6 —	— — —	— — —	— — —	— — —				
Hirse	4 8 —	4 6 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —				
Kartoffeln	— 16 —	— 14 —	— 14 —	— 12 —	— 15 —	— — —	— 15 —	— — —				
Heu, der Str.	1 2 6	1 — —	— — —	— — —	1 12 6	1 5 —	1 12 6	1 5 —				
Stroh, das Sch.	7 — —	6 15 —	— — —	— — —	4 25 —	4 25 —	4 25 —	4 25 —				
Butter, das Pf.	— 9 —	— 8 —	— — —	— — —	— 9 6 —	— 9 —	— 9 6 —	— 9 —				